



Klosternachrichten XXXII
Reichenstein, den 22. August 2017,
am Fest des Unbefleckten Herzens Mariens,
Patrozinium des Klosters Reichenstein

Liebe Freunde und Wohltäter,

Papst Pius XII zeigt uns in seiner Enzyklika Fulgens Radiatur¹ das Ziel des monastischen Lebens:

Die Hauptsache in der Einrichtung der Benediktinischen Lebensweise ist es, dass alle, sei es bei der Handarbeit oder bei geistiger Tätigkeit, vor allem ihr Augenmerk dahin richten und danach streben, dass sich ein jeder fortwährend zu Christus emporhebt und in der vollkommensten Liebe zu Ihm entbrennt. Nicht vermögen es ja die irdischen Dinge, und wäre es die ganze Welt, die Seele des Menschen zu erfüllen: Gott hat sie ja geschaffen, auf dass sie Ihn erlange. Unser Schöpfer hat uns Menschen dazu bestimmt, dass wir uns gewissermaßen stufenweise aufsteigend zu Ihm hin bewegen und uns bekehren, um Ihn zu erlangen und zu genießen. Daher ist es unumgänglich notwendig, „nichts der Liebe Christi vorzuziehen“²,

„für sich selbst nichts Lieberes als Christus zu kennen,“³ „Christus überhaupt nichts vorzuziehen, der uns zum ewigen Leben führe.“⁴

In diesem Sinne und angesichts des weltweiten Verfalls des Mönchslebens wollen wir für die heilige Kirche **am 14. Oktober 2017 mit der Einweihungsmesse um 10.30 Uhr** das Klosterleben in Reichenstein wieder aufnehmen. Das Kloster wird dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht sein.

- 1 Fulgens Radiatur, 21. März 1947, zur vierzehnten Jahrhundertfeier des seligen Heimanges des hl. Benedikt
- 2 Hl. Regel, Kap. IV
- 3 Hl. Regel, Kap. V
- 4 Hl. Regel, Kap. LXXII

Sankt Benedikt

9. Folge

Erfüllt vom Geist aller Gerechten

(Fortsetzung)

Davids Feindesliebe

Im Geiste Davids, der über den Tod seiner Feinde Saul¹ und Absalom² weinte, hat auch Benedikt, *als er erkannte, dass ihm der Priester Florentius nach dem Leben trachtete, mehr um diesen gelitten als um sich selbst.*³ *Und als er hörte, dass er tödlich verunglückt war, begann Benedikt bitter zu klagen, weil sein Feind umgekommen war, aber auch, weil sein Schüler Maurus über den Tod des Feindes jubelte.*⁴ Lernen wir daraus, eher unsere Feinde aus ganzem Herzen zu lieben und für das Heil ihrer unsterblichen Seelen zu wirken, als durch böswillige Schadenfreude unsere eigene Seele zu beschmutzen.

Elisäus und die prophetische Schau

Elisäus erkennt die List Giezis, mit welcher dieser sich von Naaman zwei Talente Silber und zwei Gewänder erschlich, gegen den Willen seines Lehrers Elisäus.⁵ Benedikt war wie Elisäus durch die Gabe der Vision und der geistigen Gegenwart *in der Ferne seinem Schüler ganz nahe.*⁶

-
- 1 II Kön I, 11-12
 - 2 II Kön XVIII, 33
 - 3 II Dialoge, VIII, 4
 - 4 II Dialoge, VIII, 7
 - 5 IV Kön V, 26
 - 6 II Dialoge, XIII, 4



Die verbotene Mahlzeit außerhalb des Klosters

Brüder, die gegen die Regel außerhalb des Klosters gegessen hatten, leugneten dies vor Benedikt. Da sagte er ihnen genau, was sie gegessen und getrunken hatten.⁷

So war er geistig gegenwärtig und wusste, dass der Bruder des Mönches Valentinianus sich bei der dritten Aufforderung vom alten Feind, der durch einen Weggefährten zu ihm gesprochen hatte, überreden ließ, seinen Fastenvorsatz zu brechen.⁸

Vom selben Geist erfüllt sah er, dass der junge Placidus am ertrinken war,⁹ und dass das Brot vom Priester Florentius vergiftet war.¹⁰

Ein anderes Mal erkannte er, dass Exhilaratus ein Fläschchen Wein gestohlen hatte, und er verwandelte den Wein in eine Schlange.¹¹

Ein Mönch hatte einige Tüchlein erhalten und sie gegen die Regel versteckt. *War ich denn nicht zugegen, sagte ihm Benedikt, als du von den Dienerinnen Gottes die Tüchlein angenommen und an deiner Brust versteckt hast?*¹²

Benedikt las auch die Gedanken anderer. So ermahnte er einen Bruder, der in seinem Innern stolze Gedanken hegte: *Bezeichne dein Herz mit dem Kreuz, Bruder! Was redest du da? Bezeichne dein Herz mit dem Kreuz.*¹³

Einmal erschien er dem Abt und dem Prior des Klosters Terracina im Traum, um diesen den Bauplan des Klosters genau zu erklären.¹⁴

Zwei gottgeweihten Frauen, die Benedikt selbst wegen ihrer Zungensünden oft ermahnte und mit der Exkommunikation bedrohte, waren gestorben und in der Kirche begraben worden. Bei der heiligen Messe, jedesmal als der

Diakon die von der Kommunion Ausgeschlossenen aufforderte, die Kirche zu verlassen, *sah die Amme dieser beiden Verstorbenen, wie diese aus ihren Gräbern hervorkamen und die Kirche verließen.* Benedikt gab selbst für die beiden eine Opfergabe und sagte vorher, dass sie nicht länger ausgeschlossen seien. Seitdem blieben die beiden Frauen in ihren Gräbern.¹⁵

In seiner wohl bedeutensten kosmischen Vision sah er nachts plötzlich ein Licht heller als der Tag und die ganze Welt wurde ihm vor Augen geführt, wie in einem einzigen Sonnenstrahl gesammelt.¹⁶

Und während der ehrwürdige Vater den Blick unverwandt auf den strahlenden Glanz dieses Lichtes gerichtet hielt, sah er, wie Engel die Seele des Bischofs Germanus von Capua in einer feurigen Kugel zum Himmel trugen.

*Auf genauere Nachfrage fand ein Bote heraus, dass sein Heimgang im gleichen Augenblick erfolgt war, in dem der Mann Gottes seinen Aufstieg zum Himmel geschaut hatte.*¹⁷

Sankt Gregor erklärt uns näher das Wesen der Vision: *Wenn die Seele ihren Schöpfer schaut, wird ihr die ganze Schöpfung zu eng. Hat sie auch nur ein wenig vom Licht des*

7 II Dialoge, XII

8 II Dialoge, XIII

9 II Dialoge, VII, 1

10 II Dialoge, VIII, 2

11 II Dialoge, XVIII

12 II Dialoge, XIX

13 II Dialoge, XX, 1

14 II Dialoge, XXII

15 II Dialoge, XXIII

16 II Dialoge, XXXV, 2-3

17 II Dialoge, XXXV, 3-4



Presul adesse polis. Totus quoque cernitur orbis.
Der Bischof ist im Himmel. Der ganze Erdrkreis wird geschaut. Codex
Vaticano Latino 1202, f. 79 v.

Schöpfers erblickt, wird ihr alles Geschaffene verschwindend klein. Denn im Licht innerer Schau öffnet sich der Grund des Herzens, weitet sich in Gott und wird so über das Welt-

all erhoben. Die Seele des Schauenden wird über sich selbst hinausgehoben. Wenn das Licht Gottes sie über sich selbst hinausreisst, wird sie in ihrem Inneren ganz weit; wenn sie von oben hinabschaut, kann sie ermessen, wie klein das ist, was ihr unten unermesslich schien.

Der Mann Gottes, der die Feuerkugel sah und die Engel, die zum Himmel zurückkehrten, konnte dies ganz gewiss nur im Licht Gottes erkennen. Ist es erstaunlich, dass er die ganze Welt vor sich sah, da er durch die Erleuchtung des Herzens über die Welt hinausgehoben war?

Wenn er aber, wie gesagt, die ganze Welt als eine Einheit vor sich sah, so wurden nicht Himmel und Erde eng, sondern die Seele des Schauenden weit; in Gott entrückt, konnte er ohne Schwierigkeit alles schauen, was geringer ist als Gott.

In dem Licht, das seinen Augen aufleuchtete, erstrahlte in seinem Herzen ein inneres Licht. Weil dieses seinen Geist in den Himmel entrückte, zeigte es ihm, wie eng alles Irdische ist.¹⁸(Fortsetzung folgt)

18 II Dialoge, XXXV, 6-7

Bericht von der Klosterbaustelle

Die Arbeiten, die als Voraussetzung für die Besiedelung des ehemaligen Prämonstratenserklosters notwendig sind (Fertigstellung des Melkerhauses als Wohnung für Frau Handschumacher und Fertigstellung der Notkapelle), gehen zügig voran. Genauso zügig gehen auch die Rechnungen ein. Manchmal bleibt uns nichts anderes übrig als die Firmen zu vertrösten, bis das notwendige Geld eingegangen ist. Wir Männer von der Baustelle wären Ihnen daher

sehr dankbar, wenn Sie uns in dieser Phase des „Endspurtes“ großzügig helfen könnten.

Ein Wort zu den derzeitigen beiden Baustellen: Das **Melkerhaus**, in dem später einmal die Bäckerei und die Wäscherei untergebracht werden wird, ist mittlerweile verputzt und auch der Estrich eingebracht. Demnächst wird mit dem Verlegen der Fliesen begonnen. Wir hoffen, dass es in der zweiten Septemberwoche bezugsfertig ist.

In der vorübergehenden **Notkapelle** wurden in den letzten Wochen die Wände mit Holzfasersplatten isoliert, darauf die Rohre für die Wandheizung montiert und eingeputzt.



Das Melkerhaus wird verputzt



Die zukünftige Notkapelle im Ausbau



Ein vorhandenes Tor im Bereich der Notkapelle wird geschlossen

Nun ist der Installateur an der Reihe, um die Wandheizung mit der Heizzentrale zu verbinden.

Anfang September wird der Gipsler wiederkommen, um den Schlussputz aufzubringen. Bis dahin wollen wir den Boden aus Lärchenbretter eingebaut haben.

Neben den Bauarbeiten versuchen wir die kleine Landwirtschaft von Kloster Reichenstein auszubauen. So konnte ein gebrauchter Schwader, der von großzügigen Gläubigen aus dem Einzugsbereich des Priorates Rheinhausen bezahlt worden ist, erworben werden. Die Mönche werden neben dem Gebet auch die Aufgabe haben, die Liebe



Der Zugang zur Notkapelle und späterer zur Kirche ist im Entstehen



Entlang der Notkapelle wird ein Pflaster gebaut



Der Schwader aus dem Schwarzwald im Einsatz

zur Natur zu wecken und auf dem Weg zu einer vernünftigen Landwirtschaft, die nicht industrialisiert und auf riesige Zahlen von Rindern oder Schweinen ausgerichtet ist, voranzugehen. Auch hier muss das Rad zurückgedreht werden.

Im Monat August werden wir kein Patrozinium feiern. Die Monatsmesse wird am **4. Samstag**, den 26. August stattfinden. Drei Mönche werden hierfür kommen.

Wir danken Ihnen allen, liebe Freunde und Wohltäter von Kloster Reichenstein, für Ihre wertvolle geistige und materielle Unterstützung, auf die wir ganz und gar angewiesen sind, und empfehlen unsere Klostergründung weiter Ihren kräftigen Gebeten, sowie Ihrer tatkräftigen Nächstenliebe. Möge der allmächtige dreifaltige Gott und die Unbefleckte Jungfrau und Gottesmutter Maria Sie alle segnen, beschützen und belohnen.

Br. Bernhard, OSB